

Newsletter 12. Oktober 2015

Wahlen und Agrarpolitik

Sehr geehrte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger

Am kommenden Wochenende wählen Sie ein neues Parlament. Damit stellen Sie auch Weichen für die zukünftige Ausrichtung der Agrarpolitik. Das Thema Landwirtschaft spielte im Wahlkampf keine Rolle. Wer sich mit seiner Wahl für eine nachhaltige Landwirtschaftspolitik einsetzen will, dem wird die Orientierung nicht leicht gemacht.

Vision Landwirtschaft hat das Verhalten von Parteien und Parlamentariern in agrarpolitischen Belangen analysiert. Dabei kamen wir zu überraschenden Schlüssen. Lesen Sie mehr in diesem Newsletter!

Übrigens sind Sie nicht allein, wenn Sie eine nachhaltige Landwirtschaft und eine zielorientierte Agrarpolitik wünschen. Eine kürzliche Umfrage, die vom Bundesamt für Landwirtschaft in Auftrag gegeben wurde, zeigte eine deutliche Mehrheit der Bevölkerung, die den Kurs der Agrarreform in Richtung mehr Umweltleistungen weiterführen möchte.

Mit herzlichen Grüßen,

Markus Jenny,
Präsident Vision Landwirtschaft

Die Wahlen entscheiden auch über die Agrarpolitik

Gemäss einer kürzlich erschienenen Umfrage erwartet die Schweizer Bevölkerung, dass die Schweizer Landwirtschaft den eingeschlagenen Weg der Agrarreform 2014-17 zu mehr Nachhaltigkeit weitergeht. In diesen Wochen wählt das Volk ein neues Parlament. Damit werden auch die Weichen für die zukünftige Ausrichtung der Agrarpolitik gestellt.

(VL) Das Thema Landwirtschaft spielte in diesem Wahlkampf keine Rolle. Eigentlich verwunderlich, bemühen sich doch breite bäuerliche Kreise, die neue Agrarpolitik (AP14-17) schlecht zu reden. Dies obwohl die Fakten zur AP14-17 eine ganz andere Sprache sprechen. Wie eine kürzlich im Auftrag des Bundesamtes für Landwirtschaft erstellte Studie zu den Erwartungen der schweizerischen Bevölkerung an ihre Landwirtschaft zeigt, **stützt die Schweizer Bevölkerung klar den Reformprozess der Agrarpolitik**. Eine naturnahe Produktion von Nahrungsmitteln und die Erhaltung der ökologischen Vielfalt durch schonende Produktionsformen sind für die Bevölkerung besonders wichtige Anliegen.

Die Stimmbürger und Stimmbürgerinnen können bei den bevorstehenden Parlamentswahlen über die zukünftige Entwicklung der Agrarpolitik mitentschieden. Die Crux dabei: Die Agrarpolitik ist komplex, und nur wenige Parteien und Parlamentarier äussern sich konkret zu ihren Zielen in der Landwirtschaft. Vision Landwirtschaft hat deshalb das agrarpolitische Verhalten der Parteien unter die Lupe genommen und ist dabei zu einem überraschenden Schluss gekommen.

Agrarpolitik scheint wie kaum ein anderer Politikbereich anfällig für Populismus. Als Populismus gilt in der Politik ein Verhalten, welches möglicherweise Wählerstimmen bringt, aber sachlich sinnvollen Lösungen und den eigenen Überzeugungen bzw. denjenigen der eigenen Partei zuwiderläuft. Warum im Landwirtschaftsbereich Sachpolitik oft einen schweren Stand hat, hat zwei wesentliche Gründe. Parlamentarier, vor allem solche aus bäuerlichen Kreisen, die sich in agrarpolitischen Abstimmungen gegen die Bauernlobby stellen, werden regelmässig angefeindet und ausgegrenzt. Dabei spielen die Landwirtschaftsmedien, die entweder dem Schweizer Bauernverband selber gehören oder mit diesem eng kooperieren, eine erhebliche Rolle. Nach jeder wichtigen agrarpolitischen Abstimmung erscheinen Artikel, welche diejenigen Politiker bzw. Parteien namentlich nennen, die in agrarpolitischen Abstimmungen nicht im Sinne des Bauernverbandes gestimmt haben. Eine kritische und ausgewogene Auseinandersetzung auf sachlicher Ebene findet in der bäuerlichen Presse praktisch nicht statt. Pauschalurteile und verbandskonforme Werthaltungen dominieren die Diskussion.

In den nichtbäuerlichen Medien werden agrarpolitische Abstimmungen parteipolitisch dagegen kaum je analysiert. Denn die Agrarpolitik interessiert ein breites Publikum wenig. Im Hinblick auf die eigene Popularität lohnt sich deshalb Sachpolitik im agrarpolitischen Bereich für Parlamentarier nicht – ein wichtiger Grund, warum die Agrarpolitik immer wieder von irrational scheinenden parlamentarischen Abstimmungsergebnissen geprägt ist und warum scheinbar der Einfluss der "Bauernlobby" so gross ist.

Am konsequentesten für sachpolitische Lösungen, die zugleich in Übereinstimmung mit den Parteizielen liegen, hat sich die GLP eingesetzt. Diese hat sich zudem immer wieder mit eigenen Anträgen für eine zielorientierte Agrarpolitik im Sinne der klaren Verfassungsziele Art. 104 stark gemacht. Ebenfalls weitgehend der populistischen Versuchung widerstehen konnten die SP und die Grünen.

Wenig einheitlich agierten die Mitteparteien und die FDP. In der FDP finden sich auffallend oft Politiker, die bei der Landwirtschaft diametral gegen liberale Anliegen stimmen. Ein direkter Einfluss von Bauernverbandssekretär und FDP-Nationalrat Francois Bourgeois auf seine Parteikollegen ist unübersehbar. In der CVP hat sich die Balance zugunsten der Agrarlobby verschoben, seit CVP-Nationalrat Markus Ritter als neuer Bauernverbandspräsident seine Partei auf Kurs zu bringen versucht. Noch 2012, während der Debatte im Parlament zur Agrarreform, war dies anders. Damals gelang es dank Unterstützung einer Handvoll sachkundiger Politiker der Mitteparteien, wie dem Bündner BDP-Nationalrat Hassler, die mutigen Vorschläge des Bundesrates gegen erbitterten Widerstand von SBV und SVP weitgehend unbeschadet durch das Parlament zu bringen.

Praktisch geschlossen stimmt die SVP, und zwar fast ausnahmslos im Sinne der Agrarlobby. Dies ist aus sachpolitischer Warte erstaunlich. Als Partei, die sich Sparen bei Staatsausgaben und eine leistungsorientierte Verwendung von Steuergeldern ganz oben auf die Fahne geschrieben hat, stimmt die SVP im Landwirtschaftsbereich praktisch geschlossen für besonders ineffiziente Pauschalzahlungen anstelle zielorientierter Leistungszahlungen. Solche Widersprüche werden kaum je thematisiert. Vielmehr gelingt es der Partei, sich mit ihrem populistischen Engagement als bodenverbundene Bauernpartei zu profilieren.

Mit dem Wahlzettel wird auch Agrarpolitik gemacht. Parlamentarier, die eine von der Agrarlobby unabhängige, sach- und lösungsorientierte Politik zugunsten einer nachhaltigen Landwirtschaft machen, brauchen Mut und Rückgrat. An der Urne können wir dafür sorgen, dass nicht nur Populismus, sondern auch Rückgrat Stimmen bringen.

PS in eigener Sache: Darf eine Denkwerkstatt sich politisch einmischen? Denken und Handeln gehören für Vision Landwirtschaft zusammen. Und Handeln ist in der Schweizer Landwirtschaft ohne Einbezug der Politik wenig wirksam. Vision Landwirtschaft gibt keine Wahlempfehlungen ab. Wir betrachten es aber als unsere Aufgabe, nicht nur fundierte Facharbeit zu leisten, sondern auch Stellung in politischen Prozessen zu beziehen. Vision Landwirtschaft ist unabhängig, aber nicht neutral.

Kurzmitteilungen

Hornkuh-Initiative braucht Unterstützung

Die Hornkuh-Initiative, lanciert vom engagierten Biobauern Armin Capaul aus dem Jura, sucht dringend Unterstützung bei der Unterschriftensammlung. Die Initiative setzt sich ein für die Förderung von Kühen mit Hörnern durch die Bundespolitik. Heute tragen in der Schweiz nur noch etwa 10% der Kühe ihre Hörner. In der Werbung sind die Kühe meist behornt. Das Horn ist ein wichtiges Körperorgan. Es ist intensiv durchblutet und hat vielfältige Funktionen, wie heute immer mehr Untersuchungen zeigen.

[>> mehr](#)

[>> zum Unterschriftbogen](#)

Erhaltung und Förderung von Fromental- und Goldhaferwiesen

Bei der Agridea ist ein neues Merkblatt zur Erhaltung und Förderung von Fromental- und Goldhaferwiesen erschienen. Vor allem die Fromentalwiesen, die zu den blumenreichsten Wiesen des Mittellandes gehören, sind von einer ehemals flächendeckenden Verbreitung bis auf kleinste Reste zurückgedrängt worden. Das Merkblatt fasst die Ergebnisse eines Projekts zur Erhaltung und Förderung dieser Wiesentypen zusammen und zeigt auf, was konkret getan werden kann.

[>> mehr](#)

Netzwerk Raumplanung

Das Netzwerk Raumplanung verbindet über 30 Mitglieder- und Partnerorganisationen, die sich mit Fragen an der Schnittstelle von Raumplanung und Politik beschäftigen. Das Netzwerk Raumplanung engagiert sich für eine haushälterische Nutzung des Bodens, die knappste nicht erneuerbare Ressource der Schweiz.

[>> mehr](#)

«Glyphosat hat in der Nahrungskette nichts zu suchen»

In den nächsten Monaten werden die Behörden sowohl in der Schweiz wie auch in der EU über die weitere Zulassung von Glyphosat entscheiden. Die WHO hat das weltweit am meisten eingesetzte Herbizid als wahrscheinlich krebserregend eingestuft. Die Kalifornische Umweltbehörde will es definitiv als krebserregend einstufen. Doch damit nicht genug: Untersuchungen der Universität Leipzig machen das Herbizid auch für missgebildete Ferkel und Mangelkrankungen bei Rindern verantwortlich. Zudem bringen sie weitere schwere gesundheitliche Probleme beim Menschen mit Glyphosat in Verbindung. Ein weiterer Glyphosat-Einsatz sei unter diesen Umständen nicht zu verantworten. Die Ärzte für Umweltschutz, Greenpeace und der Schweizer Konsumentenschutz fordern ein sofortiges Glyphosat-Verbot.

[>> zur Medienmitteilung](#)

Menüs und Klima

Restaurants können umweltrelevante Entscheidungen von Konsumenten beeinflussen, indem sie klimafreundliche Gerichte auf ihren Speisekarten anbieten. Zu diesem Schluss kommt eine aktuelle Studie. In finnischen Restaurants änderten Kunden und Mitarbeiter ihr Menüwahl zugunsten umweltfreundlicherer Menüs, als sie über die Klimawirkung der Angebote informiert wurden.

[>> mehr](#) (in englisch)

Agenda

Jahrestagung der Beratungsgruppe Biodiversität Landwirtschaft BBL

17. November 2015 in Olten (SO)

Die Jahrestagung der Beratungsgruppe Biodiversität Landwirtschaft BBL besteht aus einem Mitgliederteil und einer Fachtagung zu einem aktuellen Thema im Bereich Biodiversitätsförderung auf dem Landwirtschaftsbetrieb.

[>> Details](#)

Landwirtschaftliche Vielfalt und Biodiversität

19. November 2015 in Inforama Rütli, Zollikofen (BE)

PGREL Fachtagung zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung von pflanzengenetischen Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft

[>> Details](#)

Update Landschaftsqualitätsprojekte

19. November 2015, 13.15-16.45 Uhr in Allresto, Saal B, Effingerstrasse 20, Bern

Das Bundesamt für Landwirtschaft wird im 4. Quartal 2015 im Rahmen der Anhörung vorschlagen, wie viele Mittel ab 2018 für die LQ-Projekte zur Verfügung stehen sollen. Der Anlass dient zur Information zu Fragen wie: Was hat sich durch die LQ-Projekte in der Landschaft verändert? Entsprechen die Projekte den Erwartungen? Wie ist das Zusammenwirken mit anderen Instrumenten? Wo bestehen Lücken und neue Chancen?

[>> Details](#)

Buchpremiere: Zwischen Fairtrade und Profit: Wer sät, der erntet – oder doch nicht?

23. November 2015 um 19.30 Uhr bei Miller's, Seefeldstrasse 225, Zürich-Tiefenbrunnen

Es hat genug zu essen für alle, und doch hungern immer noch Millionen und Millionen von Menschen. Die Kontrolle über Boden, Wasser, Saatgut und Ernten durch wenige Akteure nimmt weltweit zu. Diese Themen werden an der Buchpremiere diskutiert.

[>> Mehr](#)